

pern vorzustellen, um das Verständnis für die Rolle der einzelnen Instrumente im Ensemble zu wecken. Das Orchester soll dem Hörer nicht als etwas Geheimnisvolles, Fremdes gegenüberstehen, sondern als ein wohldurchdachtes Kollektiv, in dem jeder Mitwirkende — ebenso wie in der materiellen Produktion — eine ganz bestimmte Aufgabe zu lösen hat.

Unsere Parteiorganisation im Orchester fördert in jeder Weise den Wunsch der Künstler, die Werktätigen an ihren Arbeitsplätzen kennenzulernen und noch mehr vom Produktionsprozeß zu erfahren. Wir werden gerade diese Seite künftig in Zusammenarbeit mit der Betriebsparteiorganisation noch mehr ausbauen.

Gut bewährt haben sich auch die Aussprachen mit Produktionsarbeitern, Angestellten, Funktionären und Angehörigen der technisch-wissenschaftlichen Intelligenz über die Aufführungen. In der Regel veranstalten wir diese direkt im Anschluß an das Konzert. Wenn daran auch noch der Komponist des soeben aufgeführten Werkes teilnimmt, so kann der beiderseitige Gewinn sehr groß sein. An einer solchen* Aussprache, an der über 50 Personen, darunter Arbeiter, Chemiker, Betriebsfunktionäre, teilnahmen, beteiligte sich auch der Sekretär der Betriebsparteiorganisation im VEB Hydrierwerk, Genosse Reimann. In seinen Ausführungen, die von allen Anwesenden mit Beifall aufgenommen wurden, forderte Genosse Reimann, daß die fortschrittlichen Komponisten unserer Republik noch stärker auf die Gefühle des Stolzes, der Freude und des Optimismus in unseren Menschen lauschen sollten. Dann würde so manche neue Komposition auch noch heiterer und melodischer klingen. Hierüber kam es zu einer guten Diskussion über die Notwendigkeit enger, freundschaftlicher Beziehungen zwischen der Arbeiterklasse und den Künstlern.

In verhältnismäßig kurzer Zeit ist es im VEB Hydrierwerk Zeit gelungen, die Zahl der Konzertbesucher von 300 (je Konzert) auf durchschnittlich 850 zu erhöhen. Über die Hälfte der Besucher sind Arbeiter aus der Produktion.

Lassen wir doch einmal die Besucher selbst sprechen. Der Kollege Alfred Zimmermann aus dem Betrieb sagt: „Ich freue

mich auf jedes Konzert im Betrieb, obwohl ich vor einiger Zeit noch kein besonderes Interesse für die sogenannte ‚schwere Musik‘ hatte. Ich halte es auch für richtig, daß die Konzerte abwechslungsreich sind, also auch die schon bekannteren, heiteren Stücke mitbringen...“

Oder der Kollege Bombös aus der AGL „Hochdruck“ meint: „Wenn ich noch kein Konzert versäumt habe, so deshalb, weil es für mich immer ein besonderes Erlebnis war. Sehr gut sind auch die Einführungsvorträge von Dr. Koch, der es wunderbar versteht, die Konzertbesucher mit den Werken vertraut zu machen.“

Der Kollege Kurt Penndorf, Bau 140, sagt: „Ich halte es für gut, wenn die Vielseitigkeit der Konzerte beibehalten wird. Auch die solistischen Klavier- und Liederabende dürfen nicht fehlen. Ganz bestimmt wird es möglich sein, noch mehr Kollegen für die Konzerte zu begeistern. Hierbei können die Kulturobleute der Gewerkschaft eine große Rolle spielen.“

Günstig ist auch der Anteil der Jugendlichen, die etwa 20 Prozent der Konzertbesucher stellen. Hieran haben die speziellen Jugendkonzerte des Orchesters wesentlichen Anteil. Die Leitung der Betriebsparteiorganisation schätzt von Zeit zu Zeit den Stand des Konzert- und Theaterbesuches in Verbindung mit der gesamten ideologischen und kulturellen Arbeit im Betrieb ein und orientiert die Genossen in den Massenorganisationen auch in dieser Hinsicht auf ihre Aufgaben.

Neben der Aufführung klassischer Meisterwerke der Musik, so zürn Beispiel der Werke von Haydn, Beethoven, Mendelssohn, Tschaikowski, Wagner u. a., werden wir auch weiterhin die sogenannte heitere Muse pflegen, also Weisen aus Operetten und neue, heiterbeschwingte Stücke. Das Ziel ist, noch mehr Hydrierwerker für den Besuch der Konzerte zu gewinnen, vor allem die Kollegen aus den Brigaden, die um den Titel „Sozialistische Brigade“ kämpfen.

Parteiorganisation im Staatlichen Sinfonie-Orchester Halle und Parteigruppe im Klubhaus VEB Hydrierwerk Zeit